

SÜDINFOS



Ausgabe 3 · Mai/Juni 2009

Ein Magazin der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland



SÜDINFOS

■
Weihe und Festakt
in Öhringen

■
50.000 Euro für Schulprojekte
in Äthiopien

■
EJT-Echo



Mitgemacht bei „Landschaftsputzete“

Bei strahlend blauem Himmel fanden sich an einem März morgen insgesamt ca. 170 tatkräftige Helferinnen und Helfer zur jährlichen „Landschaftsputzete“ am Rathaus Schönaich (Bezirk Stuttgart-Degerloch) ein. Bürgerinnen und Bürger, der Bürgermeister, Mitglieder

des Gemeinderats und diverser Vereine machten bei der Aktion ebenso mit wie Schulklassen, und auch die neuapostolische Gemeinde war dabei. Ihr Fazit: ein Dienst an der Umwelt, kommunales Engagement Spaß, Bewegung im Freien und eine Ortsverschönerung ...

75 Jahre Gemeinde Ittlingen

2009 feiert die Gemeinde Ittlingen (Bezirk Bretten) das 75-jährige Bestehen. Bezirksältester Matthias Nägele hielt mit Jesaja 33,6 im März den „Jubiläumsgottesdienst“, den der gemischte Chor und das Bezirksjugendorchester feierlich mitgestalteten. Der Vorsteher, Priester Eckhard Herzog, gab Einblick in die Chronik der Gemeinde, deren Anfänge in den 1920er-Jahren liegen und die viele „Geburtshelfer“ hatte, zunächst aus Meckesheim, Waldhilsbach, schließlich aus Heidelberg, Sinsheim und zuletzt aus Pforzheim und Bretten. Heute hat die Gemeinde 70 Mitglieder, die auch aus den umliegenden Orten Kirchartd, Berwangen und Gemmingen kommen.



„MuKi“ zugunsten der „Lebenshilfe“



Über eine Spende von 2.500 Euro konnte sich Ende April der Verein „Lebenshilfe Schwabach-Roth“ freuen. Er betreut Menschen mit Behinderungen und betreibt heilpädagogische Einrichtungen für entwicklungsverzögerte und behinderte Kinder.

Rund 1800 Euro waren beim „MuKi-Projekt“ am 15. März im Markgrafensaal in Schwabach für die Arbeit des Vereins zusammengekommen; der Betrag wurde aufgestockt mit Mitteln aus dem Budget des Missionswerks, über das unsere Gebietskirche die Aktionen der humanitären Hilfe abwickelt.

„MuKi“ (= Musik mit Kindern) ist die Kurzbezeichnung für Musikprojekte mit Kindern, die es seit Jahren in unserer Gebietskirche gibt. Die „MuKi“-Verantwortlichen aus dem Bezirk Nürnberg-Ost hatten in einem musikalischen Bilderbogen Stationen der Schöpfungsgeschichte mit den Kindern einstudiert, und die rund 400 Besucher honorierten die Vorträge mit Riesenapplaus und Spendenfreude.

Gemeinde Ludwigsburg feiert das 100-Jährige



Zum Auftakt ihres Jubiläumsjahres versammelte sich die Gemeinde Ludwigsburg mit vielen „Ehemaligen“, die zwischenzeitlich verzogen sind, Ende März in der Kirche in der Osterholzallee 26 zum Gottesdienst mit Apostel Jürgen Loy. Dieser zitierte in seinem „Jubiläumsgrußwort“ Offenbarung 1,4: „Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt“. Er, der Herr, war da, als sich vor 100 Jahren die ersten Gemeindemitglieder in einer Wohnstube zum Gottesdienst versammelten; er ist auch heute mit seiner Gnade und Liebe da, und er ist der Kommende: zum einen immer wieder mit seinen Himmelsgaben, zum an-

deren bei der Wiederkunft zur Heimholung der Braut. Als Textwort lag 1. Korinther 12,7 zugrunde. Hirte Manfred Hink, der Vorsteher, und Bezirksältester Bernd Bornhäuser dienten mit. Durch viel Engagement und Gemeinschaftswirken, durch viele Gebete wurde all das ermöglicht, was wir heute vorfinden – dieser Gedanke und die damit verbundene Dankbarkeit prägten den Gottesdienst, der von Chor, Orchester und den Kindern der Gemeinde musikalisch umrahmt wurde. – Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein konnten alte Freunde einander nach Jahren wieder in den Arm nehmen und Erinnerungen auffrischen.

Das Jubiläumsprogramm steht unter dem Motto „Glauben erleben“ und sieht u.a. am 4. Oktober einen Tag der offenen Tür mit Eröffnung der Ausstellung „Von welchem Wasser lebst du?“ sowie am 16. Oktober den Jubiläumsfestakt vor. (Nähere Angaben im Internet)



Ende der süddeutschen „Amtshilfe“

Gottesdienste an der Costa Brava nach wie vor mit süddeutscher Unterstützung

Nach bald 25 Jahren endete nun das „Amtshilfe“-Abkommen mit der Gebietskirche Schweiz, das beinhaltete, dass in der Hauptreisezeit Amtsträger aus Süddeutschland Gottesdienste in deutscher Sprache in Meran / Südtirol durchführten. „Es ist mir ein sehr wichtig, allen priesterlichen Amtsträgern aus meinem Arbeitsbereich herzlich zu danken, die – teils über Jahre hinweg – sich an diesem brüderlichen Nachbarschaftsdienst beteiligt und im Urlaub in Meran Gottesdienst/e gehalten oder mitgedient haben“, schrieb unser Bezirksapostel an die Gemeindevorsteher.

Die Vereinbarung war getroffen worden, als es zu Beginn der 1980er-Jahre in Südtirol an Priestern fehlte, die in deutscher Sprache dienen konnten, und oftmals – in der Hochsaison – die Versammlungsstätte

in Bozen völlig überfüllt war, wenn Gottesdienste auf Deutsch stattfanden.

In Meran werden nun keine Gottesdienste mehr durchgeführt; nur noch in 39100 Bozen, in der Viale Europa 53.

Hingegen besteht das Abkommen, gemäß dem Amtsträger aus Süddeutschland mithelfen, dass an der Costa Brava (Spanien) Gottesdienste in Deutsch stattfinden können, nach wie vor. Die deutschsprachigen Gottesdienste in dieser Urlaubsregion finden wie in den Vorjahren im Hotel „Pirineas“, Ronda Barcelona 1, 17600 Figueres, statt: Ab Sonntag, 5. Juli, bis voraussichtlich Sonntag, 30. August 2009. Gottesdienst-Beginn ist jeweils um 10.00 Uhr. So bittet auch in diesem Jahr unser Bezirksapostel, dass sich die priesterlichen Amtsträger, die sich im Juli und August dort aufhalten und bereit sind, einen Gottesdienst durchzuführen oder mitzudienen, melden mögen (Kirchenverwaltung, Stab Bezirksapostel).

Konfirmationssegnen durch den Bezirksapostel



In der Kalenderwoche 12 reiste der Bezirksapostel in einige arabische Länder, in denen die Gemeinden von unserer Gebietskirche aus seelsorgerisch und administrativ mitbetreut werden. Er hielt vier Gottesdienste, an denen insgesamt rund 320 Geschwister teilnah-



men. In zwei Gottesdiensten fand Konfirmation statt, fünf junge Christen empfingen durch ihn den Konfirmationssegnen. Auch konnten drei Kinder und sechs Erwachsene die Heilige Versiegelung erleben. Zudem wurden ein Priester und zwei Diakone ordiniert sowie ein weiterer Diakon im Amt bestätigt. „In den arabischen Ländern fällt mir immer wieder auf, wie schön der Zusammenhalt in den multikulturellen Gemeinden ist. Man fühlt die Freude der Brüder und Schwestern, wenn man nach dem Gottesdienst noch ein wenig Gemeinschaft untereinander pflegt“, freute sich der Bezirksapostel. „Multikulturell“ sind dort alle unsere Gemeinden; ein großer Teil der Geschwister kommt aus Asien und ist von Berufs wegen in Arabien.

In Süddeutschland feierten in diesem Jahr 975 junge Geschwister Konfirmation. Der Bezirksapostel hielt für die Bezirke Pforzheim-Ost und -West den Konfirmationsgottesdienst im Congress Centrum in Pforzheim. Er spendete 26 Konfirmandinnen und Konfirmanden den Segen zur Konfirmation und nahm sie als mündige Christen in die Gemeinden auf.

Jugendliche und Alkohol

Zu diesem Thema wurden rund 50 Jugendliche sowie die Jugendleiter und Gemeindevorsteher aus dem Bezirk Peiting in einem Jugend-Info-Abend Ende März anschaulich



informiert. Fachleute, unter ihnen eine Therapeutin von der Präventionsberatung und eine Obermedizinalrätin vom Gesundheitsamt, referierten über das Alkohol-Verhalten von Jugendlichen – oftmals bis hin zu regelrechten Trinkex-



zessen – und die damit verbundenen Risiken. Auch vier Jugendliche berichteten über ihre Erfahrungen und ihre Einstellung zum Alkohol. Ein Team von Jugendlichen versorgte alle mit Cocktails – natürlich ohne Alkohol! Die Thematik „Abhängigkeiten und Süchte bei Heranwachsenden“ – und dabei Alkoholkonsum und -miss-

brauch – ist auch schon in den „Elternbriefen“ 8 und 9 behandelt worden, die 2005 und 2006 in unserer Gebietskirche verteilt wurden und den Erziehenden Informationen und Impulse insbesondere unter dem Gedanken der Prävention gaben. Außerdem haben wir auch einen Suchtbeauftragten (siehe Internet, <http://cms.nak-sued.de/Suchtbeauftragter.16197.0.html>), der bei Alkoholproblemen erste „Anlaufstelle“ sein kann und Hilfesuchenden Adressen vermittelt, wo sie professionelle Unterstützung von Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe erhalten.



3000 Euro für die Unterstützung krebskranker Kinder

Zugunsten von „Anna“, einem Verein, der krebskranke Kinder und ihre Familien unterstützt, wurde in Pliezhausen Mitte März ein Benefizkonzert durchgeführt.

Unter der Leitung von Martin Herold gab es ein vielseitiges Musikprogramm, das die über 400 Konzertbesucher begeisterte und mehr als 3.000 Euro Spenden einbrachte. Norbert Raschzok, Vorsitzender von „Anna“, stellte die Arbeit des Vereins vor und bedankte sich für den großartigen Einsatz der Mitwirkenden aus dem Bezirk Reutlingen-West.



Dankbarer Rückblick, freudiger Ausblick – Baltmannsweiler feiert 75-jähriges Gemeindebestehen



Unter dem Motto „75 Jahre – alles war Gnade“ blickt die Gemeinde Baltmannsweiler (Bezirk Esslingen) 2009 dankbar auf das 75-jährige Bestehen zurück.

Am Sonntag, 3. Mai, fand im Kulturzentrum Baltmannsweiler das „Jubiläumskonzert“ statt, mit dem der Jugendchor des Bezirks, ein Männerchor sowie das Orchester der Bezirke Esslingen und Göppingen fast 400 Zuhörer erfreuten. Am Donnerstag darauf, 7. Mai, feierte Apostel Volker Kühnle mit den Gemeinden Baltmannsweiler und Reichenbach den Jubiläumsgottesdienst in Baltmannsweiler, in der Kirche im Mahdweg 16.

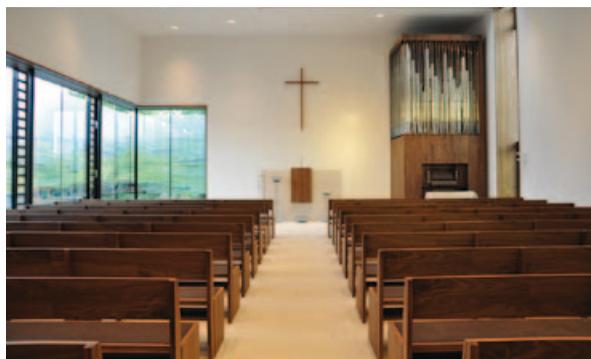
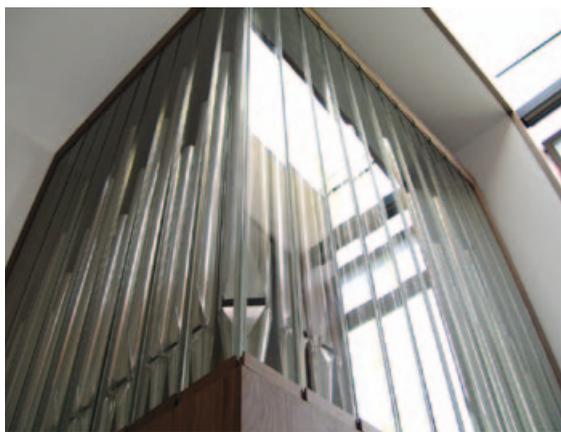
Weihe und Festakt in Öhringen

Nach einem grundlegenden Umbau der 1928 erbauten Kirche an der Hohenlohestraße 12 in Öhringen (Bezirk Künzelsau) feierte die Gemeinde am 23. April den Weihegottesdienst und am 25. April den Festakt zur Einweihung der vollkommen neu gestalteten Räume.



Der Bezirksapostel hielt den Weihegottesdienst, zu dem er 1. Korinther 1,9 verwandte. Als besonderes Wort übermittelte er der Gemeinde Vers 20 aus 2. Chronik 6, wo in einem Gebet des Königs Salomo bei der Tempelweihe zum Ausdruck gebracht wird: „Lass deine Augen offen sein über diesem Hause Tag und Nacht, über der Stätte, von der du gesagt hast, du wollest deinen Namen daselbst wohnen lassen, dass du hörst das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte beten wird“.

16 Monate hatte die Baumaßnahme in Öhringen gedauert; das Kirchengebäude war bis fast auf den Rohbau zurückgeführt, die Substanz



nachhaltig verbessert worden. Es hat nun einen Sakralraum mit 280 Sitzplätzen, zwei Mehrzweck-Räume – u.a. für die kirchlichen Unterrichte – und die Sakristei. Der Sakralraum ist in hellen Farbtönen gehalten, klare Formen herrschen vor. Die abstrahierte, an eine Landschaft erinnernde Kunstverglasung (Künstler: Birgit und Kurt Entenmann aus Korb) verbindet Innen- und Außenraum und unterstreicht die lichte, freundliche Wirkung des Gebäudes.

Ein Schmuckstück bildet die von Orgelbaumeister Andreas Offner (Kissing) neu aufgebaute Pfeifenorgel, deren Register vollständig in einem Schweller aus Glas stehen, der sich zum Altar und zum Kirchenschiff hin öffnet. Die Registerzusammenstellung wurde so gewählt, dass sowohl barocke wie auch romantische Werke gut gespielt werden können.

Für Planung und Projektsteuerung zeichnet Architekt Stephan Pfäffle (Bauabteilung der Kirchenverwaltung) verantwortlich, Architekt Joachim Raff (Leiter der Bauabteilung) hatte die Projektleitung und das Architekturbüro Rößle GmbH (Remseck am Neckar) die Bauleitung inne.

Die Gemeinde Öhringen besteht seit über 100 Jahren. Erster Gemeindevorsteher (ab 1907) war Johann Hofmann aus Eichach, ein Mitbegründer der Gemeinde.

Heute ist Hirte Ernst Schaffert, an dessen Seite sechs Priester und sieben Diakone dienen, als Vorsteher beauftragt.

Das Gotteshaus in der Hohenlohestraße 12 in Öhringen wurde am 11. November 1928 durch Bezirksapostel Karl Gutbrod geweiht. Als es nicht mehr den Anforderungen entsprach, wurde es ab Juli 1970 umgestaltet. Am 12. März 1972 übergab es der damalige Bezirksapostel Ernst Streckenisen erneut seiner Bestimmung. 13 Jahre später stand eine kleinere Baumaßnahme an – der feierliche Wiederbezug nach der Renovierung erfolgte in einem Gottesdienst mit Apostel Emil Fischer am 8. Dezember 1985.

2006 beging die Gemeinde das 100-jährige Bestehen. Aus diesem Anlass hielt unser heutiger Bezirksapostel in der „Kultura“ in Öhringen einen Gottesdienst, zu dem Gemeinden aus dem gesamten Bezirk Künzelsau eingeladen waren. Ein Festakt und ein Orgelkonzert zum Jubiläum fanden im „Festjahr“ 2006 ebenfalls statt.

„Tochtergemeinden“ von Öhringen wurden 1924 in Neuenstein und 1927 in Waldenburg gegründet; 1952 folgte von Öhringen aus die Gründung der Gemeinde Bretzfeld-Bitzfeld und 1953 die der Gemeinde Pfedelbach.

Fast 100 Blutspender in Schweningen



Die Nebenräume in der Kirche in Schweningen waren am 26. Mai eine Zeitlang zweckentfremdet: Ein Team der Blutspendezentrale Baden-Baden konnte 94 Spendern Blut abnehmen (106 Spenderwillige waren gekommen, aus gesundheitlichen Gründen durften jedoch nicht alle spenden). Damit lag die Zahl der abgenommenen Konserven zur großen Freude der Veranstalter über den Erwartungen, zumal Pfingstferien waren. In der Ferienzeit kann die

Versorgung der Kliniken mit Blut nur durch solche zusätzlichen Blutspendetermine erreicht werden.



Nach Ostern noch einmal Ostern gefeiert



*Bezirksältester Pawel Bich (links) über-
setzt das Dienen des Bezirksapostels*

Ukrainereise zurück. Der Bezirksapostel hatte in einigen Städten der West-Ukraine Gottesdienst gehalten und berichtete: „Wir erlebten viel Freude in den Gottesdiensten, die alle unter dem Eindruck des Osterfestes standen, das in der Orthodoxie ja am vergangenen Wochenende begangen wurde.“ Somit hatten die Reisenden nach dem Erleben der Ostergottesdienste in Süddeutschland Gelegenheit gehabt, ein weiteres Mal dieses große kirchliche Fest der Auferstehung Jesu Christi zu begehen. Vier Erwachsenen und einem Kind spendete der Bezirksapostel die Heilige Versiegelung. Für die Westukraine ordinierte er den bisherigen Bezirksevangelisten Pawel Bich zum Bezirks-

ältesten, zudem zwei Bezirksevangelisten, einen Priester und einen Diakonen. Für den Apostel und Hirte Gugel war es die letzte Ukrainereise in seelsorgerischer Verantwortung, denn der von Apostel Bott bisher betreute Arbeitsbereich – aus dem auch der erste ukrainische Apostel, Anatolij Budnik kommt (wir berichteten) – ist seelsorgerisch selbständig geworden. Daher „durchzogen unsere Herzen und auch die ‚unserer Ukrainer‘ schon besondere Gefühle, denn Apostel Bott war – am Anfang mit rund 30 Helfern – insgesamt 18 Jahre dort tätig. Da erlebt man vieles mit den Anvertrauten, und man wächst auch sehr zusammen“, berichtete der Bezirksapostel. Letztlich – so sagten es auch Apostel Bott und Hirte Gugel, der den Apostel in all den Jahren dort unterstützte – überwiege aber die Freude über die Entwicklung.

Ältesten, zudem zwei Bezirksevangelisten, einen Priester und einen Diakonen.

Für den Apostel und Hirte Gugel war es die letzte Ukrainereise in seelsorgerischer Verantwortung, denn der von Apostel Bott bisher betreute Arbeitsbereich – aus dem auch der erste ukrainische Apostel, Anatolij Budnik kommt (wir berichteten) – ist seelsorgerisch selbständig geworden. Daher „durchzogen unsere Herzen und auch die ‚unserer Ukrainer‘ schon besondere Gefühle, denn Apostel Bott war – am Anfang mit rund 30 Helfern – insgesamt 18 Jahre dort tätig. Da erlebt man vieles mit den Anvertrauten, und man wächst auch sehr zusammen“, berichtete der Bezirksapostel. Letztlich – so sagten es auch Apostel Bott und Hirte Gugel, der den Apostel in all den Jahren dort unterstützte – überwiege aber die Freude über die Entwicklung.

Auch Apostel Wolfgang Zenker sowie alle bisher noch in der Ukraine tätigen Amtsträger aus Süddeutschland werden sich allmählich aus der kirchlichen Arbeit dort zurückziehen, so dass dann nur noch Apostel Dieter Prause, nun der Landesverantwortliche für die Gesamtukraine, hin und wieder die dortigen Gemeinden besuchen wird.



Bezirksapostel-Besuch in Karlsruhe-Daxlanden



Am letzten Aprilsonntag besuchte der Bezirksapostel die Gemeinde Karlsruhe-Daxlanden, der er als Kind mit seiner Familie angehörte. Seinem Dienen legte er 5. Mose 6,6f zugrunde: „Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause

sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst.“

Zu Beginn ging der Bezirksapostel zuerst auf das Chorlied „Ich will beten“ ein und merkte an, dies solle Grundeinstellung jedes Gotteskindes sein. Auch forderte er die rund 340 Gottesdienstteilnehmer dazu auf, über die erlebten Gottesdienste zu sprechen, auch mit den Kindern. Das Wort Gottes habe immer eine bestimmte Funktion. Jeder Gottesdienst solle im Herzen nachwirken und insofern nicht mit dem Amen zu Ende sein.

Apostel Herbert Bansbach und Bezirksevangelist Eberhard Held wurden zum Mitdienen gerufen. Der Gemeindechor, ein Kinderchor und ein Orchester gestalteten den Gottesdienst mit.

Der frühere Leiter des Kirchenbezirks Karlsruhe 2, der eine Zeitlang zusätzlich den Bezirk Offenburg betreut hatte, Bezirksältester im Ruhestand Günther Haffelder, und seine Frau feierten an diesem Tag goldene Hochzeit und empfingen zu ihrem Hochzeitsjubiläum durch den Bezirksapostel den Segen.

Anteilnahme im Leid – Trost aus dem Glauben

Der Amoklauf eines Jugendlichen am Mittwoch, 11. März, in Winnenden und Wendlingen, der 16 Menschen das Leben kostete, hat tief betroffen gemacht und auch in unsere Reihen großes Leid gebracht. Unter den Opfern ist eine junge Glaubensschwester aus Backnang (Apostelbereich Heilbronn), die an der vom Amokläufer heimgesuchten Schule in Winnenden unterrichtete.

Im Gottesdienst, den der Bezirksapostel am 15. März in Fellbach hielt, bat er, das furchtbare Geschehen zum Anlass zu nehmen, der weltweit unzähligen Gewaltopfer, die es täglich gebe, in Seelenliebe betend zu gedenken. Er selbst reihte sich in diesem Sinne in die Reihen der Fürbittenden ein. An dem Gottesdienst nahm auch die Familie unserer beim Amoklauf erschossenen Schwester teil.

Um die 1.000 Trauernde gaben ihr am 18. März in Backnang das letzte Geleit, darunter Baden-Württembergs Kultusminister Helmut Rau. Die Trauerfeier führte Apostel Hans-Peter Schneider mit Johannes 16, aus 22 durch: „Und auch ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen“ – das Wort, das der Bezirksapostel im Gottesdienst am Sonntag zuvor in Fellbach den Trauernden entgegengebracht hatte. An den Beginn der Trauerfeier stellte der Apostel das Jesuwort gemäß Matthäus 11,28: „Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen



seid“. Er unterstrich, gerade auch in so schlimmem Erleben gelte diese Einladung des Herrn, der gesagt habe: „In der Welt habt ihr Angst – aber seid getrost ...“ Wie im Bild vom Samenkorn, das ins dunkle, kalte Erdreich gelegt werde und aus dem Dunkeln heraus wachsen könne, wenn es Wurzeln bilde, wünschte er, möge der Trost aus dem Heiligen Geist in den von Trauer und Leid verdunkelten, erstarrten Herzen Wurzeln schlagen und sich entfalten. Er habe dann die Kraft, das Belastende zu sprengen, Kraft, um die Zukunft zu bewältigen, Kraft, um auf das mit der Wiederkunft Jesu Christi verbundene Wiedersehen mit den Getreuen des Herrn zu blicken.

Ein Chor von rund 200 jungen Geschwistern umrahmte die Trauerfeier. Auch sie richteten durch ihre Liedvorträge den Blick auf den Herrn und den Frieden aus ihm sowie auf die Heimat der Seele und das Wiedersehen. –

Um dem Bedürfnis nach tröstender Nähe Rechnung zu tragen und durch Präsenz und Gebet die Last der Trauer und Verstörtheit mitzutragen, hatte Apostel Jürgen Loy wenige Tage nach dem Amoklauf eine Gedenkfeier in Winnenden durchgeführt, die hauptsächlich von Jugendlichen gestaltet wurde: Vor allem durch Musikbeiträge gaben sie ihrer Trauer,

aber auch ihrem Glauben Ausdruck, der gerade auch in Schicksalsschlägen Halt und Kraft vermittelt.

„Jona“, ein „musikalisches Feuerwerk“



So bewertete der „Albbote“ die Aufführung des Musicals „Jona“ am 26. April in Münsingen. 50 Kinder und Jugendliche boten unter Leitung von Britta und Tim

Lässig eine packende Inszenierung der im Alten Testament geschilderten Jona-Geschichte dar, die erzählt, wie der Prophet sich dem göttlichen Auftrag, in Ninive Buße zu predigen, entziehen wollte und dabei buchstäblich unterging.

„Jona“ war Anfang März in Filderstadt-Sielmingen und Ende März in Oberboihingen als Benefiz-Musical aufgeführt worden; die Akteure haben damit mehr als 4.000 Euro eingespielt. Das Geld wurde der Karl-Georg-Heidenwang-Schule in Münsingen, wo behinderte Kinder lernen, gespendet und soll, so Stefanie Feller, Vorsitzende des Fördervereins der Schule, für die Musikförderung an der Schule und auch für Schullandheim-Aufenthalte verwendet werden. Und Roswitha Kugel, Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit im Bezirk Nürtingen, erklärte den Lerneffekt für die Kinder und Jugendlichen, die bei „Jona“ mitmachten, so: „Sie sollen nicht nur Spaß bei der Vorführung haben, sondern dabei auch lernen, mit Freude zu spenden. Das Musical hilft ihnen, ihr Bewusstsein für benachteiligte Kinder, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, zu schärfen.“

Ein Jahr lang haben sich Geschwister aus dem Bezirk Ravensburg (Apostelbereich Ulm) für das Projekt „Chance für Kinder“ eingesetzt: Mit unterschiedlichen Aktionen und Einzelspenden brachten sie 50.000 Euro zusammen. Das Geld wird – über das Missionswerk – für Schulprojekte in Äthiopien verwendet.



Zugunsten der äthiopischen Schulprojekte ließ beispielsweise das „Team für einen guten Zweck“ die Puppen tanzen: In der gut besuchten Säulenhalle in Aulendorf wurde am 28. März 2009 ein Puppentheater

– nach „Mio, mein Mio“ von Astrid Lindgren – dargeboten, dessen Regie, Bühnenbilder und Puppen Geschwister aus Aulendorf, Bad Buchau, Bad Saulgau, Bad Waldsee und Tettngang in monatelanger Teamarbeit entwickelt und gebastelt hatten. Liebevoll inszeniert, unterstützt durch stimmige und präzise Licht- und Tontechnik und großformatige, farbige Bühnenbilder, wurden Jung und Alt gekonnt in eine Märchenwelt „entführt“.



Den Schluss der rund 60 Veranstaltungen und Aktionen zugunsten des Projekts bildete das Singspiel „Kindern ein Zuhause geben“ (Siegfried Fietz, Daniela Dicker), das am 26. April 2009 in der Durlesbachhalle in Reute von Sonntagschulkindern aufgeführt wurde.

Apostel Hans-Jürgen Bauer, dem im Anschluss an das Singspiel der symbolische Spendenscheck überreicht wurde, erklärte in seinen Dankesworten, äthiopischen Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen, sei das Beste, was man tun könne, um ihnen eine bessere Lebensperspektive zu eröffnen. Bildung spielt in Äthiopien, wo trotz Schulpflicht nur etwa die Hälfte der Mädchen eingeschult werden und Kinderarbeit weit verbreitet ist, eine ganz wichtige Rolle im Kampf gegen Armut. Auch wachsen viele Mädchen und Jungen dort als „Street Children“ (Straßenkinder“) auf und sind damit Gewalt und sexuellem Missbrauch ausgesetzt. In den Schulen, die seit 2005 von der Gebietskirche Süddeutschland über das Missionswerk in Zusammenarbeit mit einer Hilfsorganisation im Umkreis von Addis Abeba errichtet wurden, haben sie einen Zufluchtsort und finden – außer der Schulbildung – wieder Freundlichkeit, Geborgenheit, Liebe.



50.000 Euro für Schulprojekte in Äthiopien

„Benin braucht Brunnen“

Unter diesem Motto versammelten sich über 650 Kinder im Alter von sechs bis vierzehn Jahren sowie um die 500 Amtsträger und Kinderbetreuer aus dem Apostelbereich Karlsruhe am Sonntag, 17. Mai, zu einem Kindertag in Reilingen.

Dem Gottesdienst am Vormittag legte Apostel Herbert Bansbach 1. Mose 21 aus 19 zugrunde: „Und Gott tat ihr die Augen auf, dass sie einen Wasserbrunnen sah“. Der große Kinderchor und das 2008 gegründete Kinderorchester des Apostelbereichs Karlsruhe gestalteten den Gottesdienst mit, den die vielen teilnehmenden Jungen und Mädchen mit bemerkenswerter Stille und Konzentration miterlebten.

In seiner auf das Verständnis der Schulkinder ausgerichteten Predigt verglich der Apostel Wasserbrunnen mit einem Gottesdienst. Er erläuterte auch anschaulich den Unterschied zwischen einer Sonntagsschule und einem Gottesdienst, wo Gott mit uns spricht.

Zum Mitdienen rief er Bischof Jürgen Kieselmann.

Am Nachmittag war der Wettkampf „Benin braucht Brunnen“ zu bestreiten – das Wettkampfergebnis sollte eine Aktion der humanitären Hilfe für Benin ergeben.

Dabei hatten die Kinder u.a. die Aufgabe, Wasser aus einem Brunnen zu pumpen und in ein Gefäß mit



einem Rauminhalt von 1.000 Litern zu schütten. Es war angekündigt, dass die Kirche für jeden geschöpften Liter Wasser 10 Euro zum Brunnenbau in Benin spenden würde. Außerdem hatten die Sonntagsschüler aus jedem der zehn Bezirke des Apostelbereichs einen Programmpunkt vorbereitet, der sich mit dem Thema Wasser beschäftigte. Zwei Gruppen spielten den Tagesablauf „Ein Sonntag in Deutschland“ und „Ein Sonntag in Benin“ – der damit begann, dass in „Benin“ schon früh morgens Wasser nicht wohltemperiert und sauber aus der Dusche kam, sondern mühevoll aus dem Brunnen geschöpft und in die Hütten getragen werden musste. Weiter gab es szenische Darstellungen biblischer Berichte im Zusammenhang mit Wasser, beispielsweise die „Sintflut“, „Mose schlägt Wasser aus dem Felsen“, „Rebeka trinkt die Kamele“ und vieles mehr – jedes szenische Spiel bekam von den begeisterten Zuschauern, Alt und Jung, tosenden Applaus. Am Ende des Kindertags konnte der Apostel verkünden, dass die Kinder tatsächlich 1.000 Liter Wasser aus dem Brunnen geschöpft hatten und somit 10.000 Euro als Spende der Kirche zum Bau von drei bis vier Brunnen nach Benin fließen werden. Die Freude aller darüber krönte den rundum gelungenen Kindertag, der von einer „Bombenstimmung“ geprägt und von herrlichem Wetter mit fast afrikanischen Temperaturen begleitet war.

Freude über neue Versammlungsstätte in Freudental



Die Gemeinde Freudental (Bezirk Bietigheim-Bissingen) feierte Ende April anlässlich eines Gottesdienstes und anschließenden Gemeindefestes die Einweihung der Versammlungsstätte Am Königsstraße 1. Den Gottesdienst

mit der Weihehandlung hielt Apostel Jürgen Loy am Sonntag zuvor.

Da das seitherige Mietlokal zu klein und zudem die Ausstattung nicht mehr zeitgemäß war, hatte man nach größeren Räumlichkeiten gesucht – durch eine Umbaumaßnahme wurde nun diese schöne Versammlungsstätte geschaffen. Sie bietet im Kirchensaal Platz für 60 Besucher. Zudem gibt es einen Mehrzweck-Raum, der als Unterrichtsraum genutzt werden kann, die Sakristei, eine Teeküche und Sanitäreinrichtungen. Nicht mehr benötigte Elemente aus anderen Kirchengebäuden unserer Gebietskirche konnten wieder verwendet und harmonisch eingefügt werden, so ein Großteil der Möblierung, die Teeküche, die Glaskunst und die Verstärkeranlage. Die Versammlungsstätte wird barrierefrei erschlossen. Das Farbkonzept ist überwiegend in hellen Tönen gehalten.

Der EJT, ein grandioses Ereignis

Mehr als 10.200 Jugendliche und ihre Jugendleiter bzw. Vorsteher aus Süddeutschland hatten sich über unsere Gebietskirche zum europäischen Jugendtag 2009, kurz: EJT, angemeldet (wie viele dies darüber hinaus direkt in Düsseldorf bzw. kurzfristig noch machten, ist nicht erfasst). Einige Jugendgruppen kamen in Bussen, viele an-

an den vier Tagen über 150 unterschiedliche Programmpunkte angeboten; es gab Podiumsdiskussionen, musikalische Projekte, theologische Vorträge, Bühnenstücke und Workshops, Sportangebote und vieles mehr. Und auch nur über das zu berichten, was dazu Jugendliche aus unserer Gebietskirche beitrugen, ist hier aus Platzgründen leider nicht möglich.

Zwischenzeitlich haben jedoch in sehr vielen unserer Gemeinden die jungen Geschwister und / oder Jugendleiter von dem, was sie am EJT erlebten, nach einem Gottesdienst oder

in einer speziellen Zusammenkunft berichtet,

denn: „Wes das Herz voll ist ...!“ – und

der EJT hat einfach riesige Begeisterung ausgelöst. Im Gemeinde-

und Jugendkreis sprachen die Jugendlichen davon, sie zeigten

ihre Fotos und Videos vom EJT, sangen und rockten den EJT-

Song („Come to my Jesus – He is my salvation“; der Komponist, Sigi

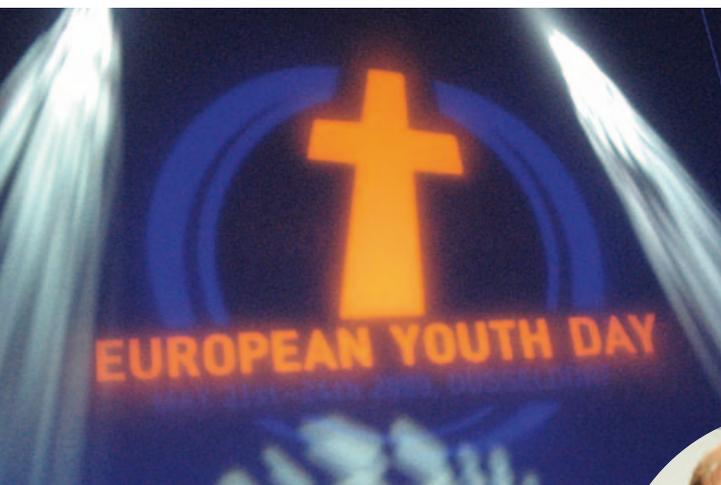
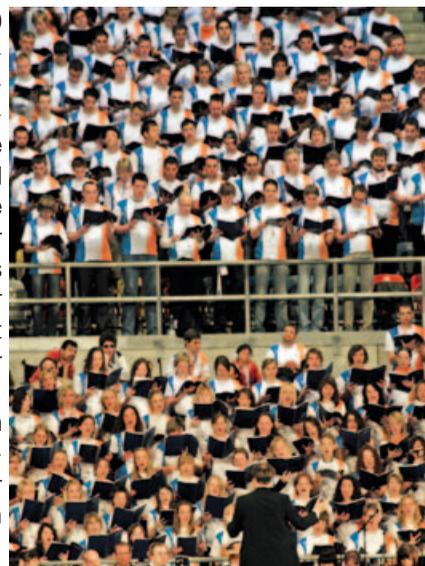
Hänger, ist aus Süddeutschland), schilderten ihre Eindrücke und Emp-

findungen, berichteten von dem schönen Gemeinschaftserleben, gaben kurze

Zusammenfassungen von EJT-Film-Inhalten, Workshops und Darbietungen, aber auch vom Gottesdienst.

Mit dem Gottesdienst, den der Stammapostel am Sonntagvormittag, 24. Mai, in der „LTU arena“ mit ca. 46.000

Teilnehmern feierte, fand der EJT seinen Höhepunkt und



dere mit der Bahn, über 1000 EJT-Teilnehmer aus dem Raum Stuttgart beispielsweise in einem Sonderzug nach Düsseldorf. Zusammen mit rund 35.000 Jugendlichen und deren Betreuern aus ganz Europa und weiteren Kontinenten konnten sie dort auf dem Gelände der Messe vom 21. bis 24. Mai 2009 ein einmaliges Fest erleben. Es stand unter dem Motto: „Christus, meine Zukunft“.

Die „LTU Arena“ war für die EJT-Eröffnungsfeier, ein Konzert mit besonderen Lichteffekten („Night of lights“) und den Abschlussgottesdienst Veranstaltungsort, der – wie es in einem Pressebericht hieß – durch Beifallstürme oftmals „von den begeisterten Teilnehmern ‚ins Wanken‘ gebracht wurde“. In den Messehallen wurden





krönenden Abschluss. Als Wort lag Philipper 3, 13 zugrunde: „Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht so ein, dass ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist.“ Bezirksapostel Leonhard Kolb aus den USA, Bezirksapostel Urs Hebeisen aus den Philippinen und Bezirksapostel Bernd Koberstein aus Hessen dienten mit.

Bereits mit dem ersten gemeinsam gesungenen Lied kehrte eine schöne Atmosphäre ein, die Tausende Teilnehmer waren für das Erleben des Gottesdienstes aufnahmebereit. In seinem Dienen rief der Stammapostel sie dazu auf, alles daran zu setzen, um mehr und mehr das Wesen Jesu Christi an sich in Erscheinung treten zu lassen. „Wir folgen dem Herrn nach!“, dies solle oberste Priorität im Leben haben. Dabei gab er den Jugendlichen diese Punkte für „ganz vorne“ an die Hand: Ich möchte dem Herrn gefallen – ich möchte dem Herrn dienen – ich möchte für andere ein Segen sein – ich möchte unbedingt würdig werden für

die Wiederkunft Christi.

Dazu solle sie „Christus, meine Zukunft“, das Jugendtagmotto, auch in der Zukunft begleiten. Er wünschte, sie möchten, um dem Herrn zu gefallen (vgl. Hebräer 11,6), einen starken Glauben und Gottvertrauen offenbaren und jeden Tag neu unter Beweis stellen. Um dem Herrn zu dienen, so führte er weiter u.a. aus, sollten sie ihre Gaben für ihn einsetzen; dazu müsse man manches andere an die zweite Stelle stellen und das ganze Herz dem Herrn geben. Um für andere ein Segen zu sein, dazu gebe es vielfältige Möglichkeiten – auch, indem man den Glauben bekenne. Sein Wunsch für alle: bei der Wiederkunft Jesu Christi bereit und würdig zu sein.

Ein Bericht vom Gottesdienst findet sich im Internet, auf der speziellen EJT-Seite (<http://www.ejt2009.eu>). Dort wird auch viel von dem berichtet, was am EJT alles geboten wurde. Das vor allem aus süddeutscher Sicht Interessante enthält – neben einer Menge Fotos – die von süddeutschen Jugendlichen gepflegte offizielle Jugendtags-Seite (<http://www.jugendtag-sued.de>).

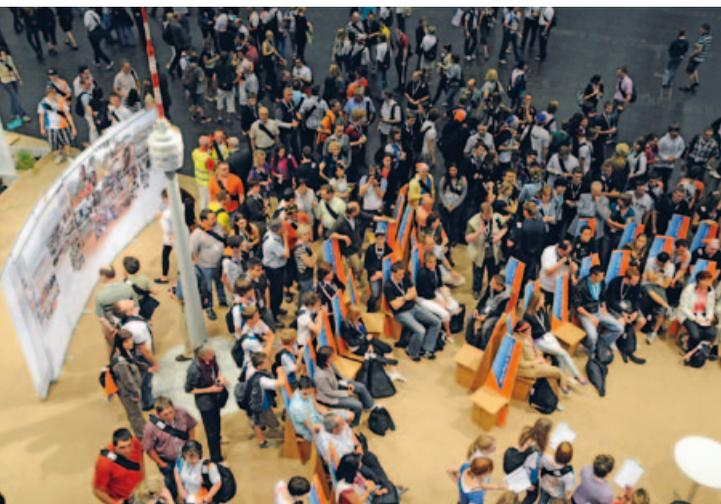
Um den EJT, dessen Ausstrahlung, Impulse, Kraft und Segensspuren immer noch ganz präsent sind, im Jugendkreis nachzubereiten, hat unser Bezirksapostel bei den für die Jugend verantwortlichen Amtsträgern angefragt, u.a. nach dem nächsten Jugendgottesdienst einen Film zu zeigen und das auf der EJT-Webseite bereitgestellte „Nachbereitungs-Material“ zu nutzen.

Einen ganz kleinen Eindruck von der grandiosen Atmosphäre und der Freude in der Gemeinschaft wollen diese Seiten all denen geben, die nicht dabei sein konnten und keinen Internetzugang haben. Und sie wollen noch eines: Ein ganz großes DANKE aus dem Herzen der Jugendlichen und ihrer Begleiter übermitteln: Danke, dass so viele dafür gebetet haben, danke, dass so viele dafür gespendet haben, danke, dass so viele mit ihrem Einsatz – engagiert, freudig, geduldig, kompetent – es ermöglicht haben, dass der EJT auf diese Weise, mit all den vielen Angeboten, stattfinden konnte! Dank geht aber auch in die andere Richtung: an unsere jungen Brüder und Schwestern, die am EJT teilnahmen und von allen Seiten, insbesondere den Organisatoren und deren vie-





len Helfern, in höchsten Tönen gelobt wurden. Wie sagte der Stammapostel? „Ihr habt diese Tage zu einem Fest gemacht – ihr seid eine großartige Jugend!“



Jede Gebietskirche hatte beim EJT in Halle 6 einen ca. 200 qm großen Stand, wo sie sich präsentierte. An unserem fielen zuerst der 5, 5 Meter hohe maßstabsgetreue, beleuchtete Nachbau des Stuttgarter Fernsehturms auf ...

... und – auch wegen der Menschentreue, die sich davor bildete – das Brezelhäusle: 8.000 frisch gebackene Laugenbrezeln wurden hier an



2 EJT-Tagen verschenkt (zudem noch 1.000 Apfeltaschen, Croissants und weitere „süße Stücke“). Das baden-württembergische „Nationalgebäck“ ließen sich alle gern schmecken, zumal die ersten 4.000 Stück „Glücksbrezeln“ waren – Glück, weil mit einem Los verbunden: 5 Apple's waren zu gewinnen, 3 iPods und 2 „natur“.



Der Bezirksapostel dankt den EJT-Helfern und allen Mitwirkenden aus Süddeutschland

Liebe Amtsträger und Geschwister,

die positive, freudige Resonanz, die der Europa-Jugendtag (EJT) ausgelöst hat, ist – wie das EJT-Erleben selbst – einfach überwältigend!

Von Herzen danke ich euch als den Amtsträgern und Geschwistern aus unserer Gebietskirche, die sich in der Vorbereitung und bei der Durchführung des EJT engagiert und sehr viel Zeit und Mühe investiert haben, für alles, was ihr im Zusammenhang mit dem EJT getan habt. Es kann beileibe nicht alles erwähnt werden, aber gewiss ist: Ihr alle habt, zusammen mit den tausenden Helfern aus NRW, unwahrscheinlich viel geleistet!

Möge der Dank euer Innerstes berühren und freudige, schöne Empfindungen auslösen!

Mit herzlichen Grüßen

euer

Michael Ehrich



Die glückliche Gewinnerin des ersten Preises, Anja aus Sindelfingen, nahm von Apostel Volker Kühnle einen neuen iPod touch entgegen.

Der Gewinner des zweiten Preises, Benjamin aus Tübingen, bekam von Apostel Jürgen Loy einen iPod nano überreicht.



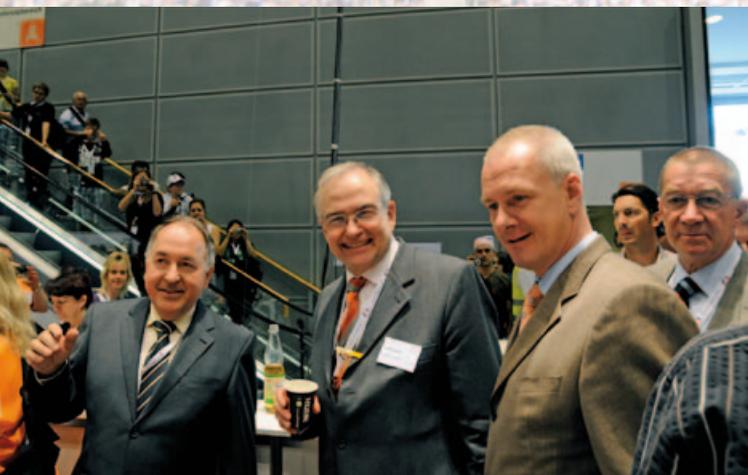
mit Schilf, Rohr, Moor- und Sumpfpflanzen, Torf, Steinen und Wasser, erfuhr man auf Tafeln einiges über den Beginn der Erweckungsbewegung, aus der die katholisch-apostolische Kirche und letztlich die Neuapostolische Kirche hervorging.



Ein Riesengedränge – und Autogramme, persönliche Wünsche, strahlende Gesichter, Umarmungen und unzählige Fotos – gab es Freitagnachmittag, 22. Mai, als der Stammapostel, unser Bezirksapostel und Bezirksapostel Armin Brinkmann zu unserem Gebietskirchenstand kamen.



Als Renner für kreative Jugendliche erwies sich die von einem Kunsterzieher betreute Ecke am „Donaumoosweg“. Da lernten sie aus dem Donaumoos-Schilfrohr



Da im Donaumoos in Bayern Karlshuld liegt, wo es 1828 erste Weissagungen in Deutschland über die Apostelsendung in der Neuzeit gab, hatte sich das süddeutsche Stand-Team den „Donaumoosweg“ ausgedacht: Ging man den Weg, gebildet durch Behältnisse





Rohrfedern zu schnitzen und tolle Tuschezeichnungen damit zu fertigen: Gruß aus dem Süden!

stattfindenden Gottesdienste in anderen Sprachen oder die seit 2001 herausgegebenen Elternbriefe, sowie über die 30 von unserer Gebietskirche betreuten Länder und Gebiete.

Auf dem Riesenbanner am Standhintergrund erfuhr man allerlei Wissenswertes aus dem Süden: von A bis Z, von der hochmodernen Allianzarena, dem bekannten Fußballstadion in München, bis hin zur Zugspitze, Deutschlands höchster Location, wo ein junger süddeutscher Bezirksevangelist lange Zeit den höchsten Arbeitsplatz hatte: Als Meteorologe sammelte er dort Klimadaten fürs Umweltbundesamt.

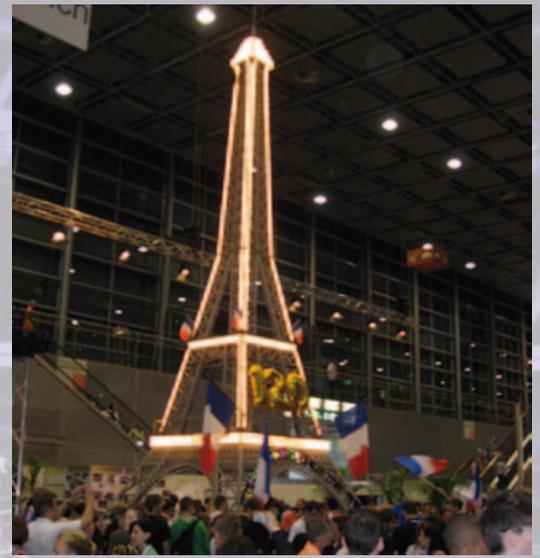


Zehn Tafeln informierten über süddeutsche Kirchen-Spezifika, wie die seit den 1950er-Jahren regelmäßig



Eine „megagute Idee“ fanden viele, die nach einigen Stunden auf dem Messegelände schmerzhaft ihre Beine spürten, die vielen Papphocker auf unserem Stand, die am Ende des EJT zerlegt mitgenommen werden konnten.





Impressum:

Neuapostolische Kirche Süddeutschland K.d.ö.R.
Heinestraße 29 · 70597 Stuttgart
Nachdruck, auch in Auszügen, nicht gestattet
Fotos: NAK Süddeutschland, Tobias Ackermann,
Kurt Entenmann, Christoph Nölke

